

Entwicklungstrends und Herausforderungen in der Kinder und Jugendhilfe und die Chance der Qualitätsentwicklung

Prof. Dr. Reinhart Wolff

5. Kinder- u. Jugendhilfetag in der Region Hildesheim

Übersicht

1. Eine Vorbemerkung zur Aufgabe von Fachleuten und professionellen Systemen
2. Gesellschaftliche Herausforderungen / zentrale Dilemmastrukturen
3. Entwicklungstrends in der Kinder- und Jugendhilfe
4. Die Chance der Qualitätsentwicklung

1. Die Aufgabe von Fachleuten und Professionssystemen

Moderne Soziale Arbeit als professionelle Praxis – mit ihrem Kern der Kinder- und Jugendhilfe - gibt es nun schon seit mehr als 200 Jahren, mit deutlichen Entwicklungssprüngen / Fortschritten und Rückschritten: 1906 / 1925 / 1933 / 1949 / 1960-70 / 1990/91 sind wichtige Daten.

Die Entwicklung des sozialen Hilfesystems ist eine erstaunliche Expansionsgeschichte. Sie ist eingebettet in die Entfaltung eines vielgestaltigen multidisziplinären Professionssystems (mit religiösen, juristischen, administrativen, gesundheitlichen, pädagogischen, künstlerischen, wissenschaftlichen, etc. Fachleuten), die jeweils Umwelten füreinander darstellen, die notwendig aufeinander bezogen sind und die natürlich in Gesellschaft, Öffentlichkeit und Politik und miteinander um Platz und Anerkennung kämpfen.

1. Die Aufgabe von Fachleuten und Professionssystemen

Zentral ist nun bei jeder Profession: Wer macht was für wen bzw. mit wem in einem organisationalen Kontext?

Professionen, die immer ein soziales System darstellen und in den Arenen der öffentlichen Auseinandersetzung um Platz und Anerkennung kämpfen, reklamieren - nach Abbott – die Zuständigkeit für die folgenden Hauptaufgaben:

- (1.) Sie bestimmen/diagnostizieren **Problemlagen, auf die sie professionell reagieren wollen /Problemkonstruktionen**, („diagnosis“ / „Problemkonstruktion“).
- (2.) Sie ziehen daraus bestimmte **Schlussfolgerungen**, was zu tun ist („Inferences“).
- (3.) Sie setzen schließlich **eine dazu passende fachliche Praxis** („treatment“ /Behandlung) ins Werk.

1. Die Aufgabe von Fachleuten und Professionssystemen

- Nun macht die Professionsforschung darauf aufmerksam: **Je größer die Inferenzrisiken sind, umso größer ist der Eingriff in die Zuständigkeit und Aufgabenbestimmung einer Profession.** (s. auch Abbott, p. 50)
- Dann gerät ein Professionssystem unter Außendruck, was gegenwärtig in der Kinder- und Jugendhilfe und insbesondere im Kinderschutz in erheblichem Maße der Fall ist.

2. Gesellschaftliche Herausforderungen / Dilemmastrukturen

- „The professions dominate our world. They heal our bodies, measure our profits, save our souls. Yet we are deeply ambivalent about them.“ (A. Abbott: The System of Professions. Chicago: Chicago Univ. Press, 1988)



Wir schwanken zwischen
Riesenerwartungen, Skepsis,
Enttäuschungen und Kritik

2. Gesellschaftliche Herausforderungen / Dilemmastrukturen

(1) Es hat sich ein regelrechtes **„Entwicklungsdilemma der modernen Professionssysteme“** ergeben:

Den wachsenden Erwartungen an die Professionssysteme geht eine wachsende Enttäuschung gegenüber den Leistungen der expandierenden modernen Berufssysteme einher (vgl. Albert O. Hirschman: Engagement und Enttäuschung. Über das Schwanken der Bürger zwischen Privatwohl und Gemeinwohl. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984), zumal, wenn sie es in ihrer Praxis – wie generell in der Kinder- u. Jugendhilfe und vor allem im Kinderschutz – als transdisziplinäre professionelle Zwischensysteme strukturell mit „Grenzobjekten“ und mit strukturellen Unsicherheitsbedingungen und hoher Kontingenz zu tun haben, die sich zwar beeinflussen, aber nicht sicher steuern lassen.

2. Gesellschaftliche Herausforderungen Dilemmastrukturen

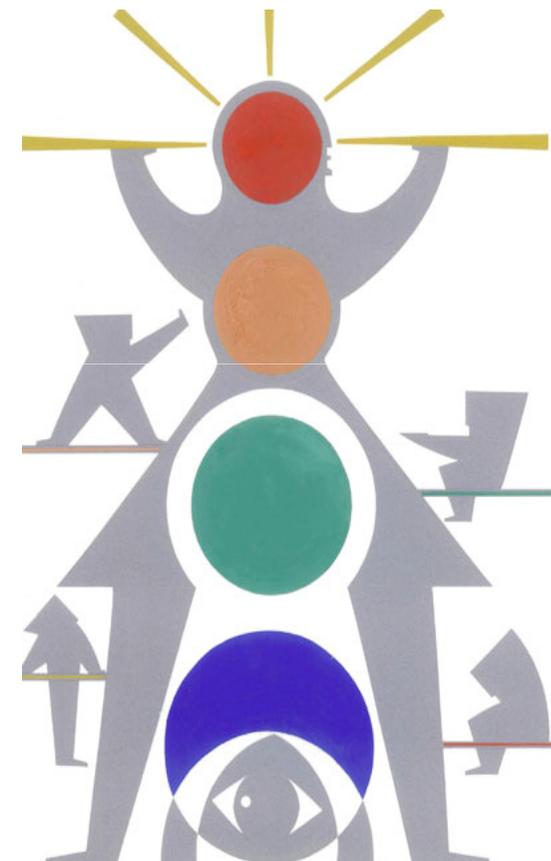
- Das Dilemma wird in der Kinder und Jugendhilfe noch verschärft, weil - trotz entwickelter gesetzlicher Rahmenbedingungen (vor allem durch das fortlaufend novellierte SGB VIII) -
- die unmittelbar beteiligten Fachkräfte und ihre Organisationen es nicht geschafft haben, selbständig zu bestimmen,
- welche Aufgabe und Rolle die Fachleute in der Kinder- und Jugendhilfe wahrnehmen sollen / was sie können und wissen müssen / welche Ergebnisse sie mit welchen Methoden erzielen sollen / welche Ressourcen sie dafür brauchen und was sie dafür bekommen sollen.

2. Gesellschaftliche Herausforderungen / Dilemmastrukturen

Die Kinder- und Jugendhilfe hat es mit einem 2. Entwicklungsdilemma zu tun: **dem Gleichheits- und Gerechtigkeitsdilemma:**

Aufgrund großer sozio-kultureller, politisch-ökonomischer Transformationen /Umbrüche ist es zu **wachsender Ungleichheit und Armut** sowie zu **zunehmenden Tendenzen des Separatismus und des Isolationismus** gekommen / zu einer regelrechten **sozialen Entbettung und Marginalisierung von wachsenden armen Bevölkerungsgruppen.**

(-> „Das Anwachsen der Unsicherheiten“- Robert Castel)



2. Gesellschaftliche Herausforderungen/ Dilemmastrukturen

3. Das paradoxe Entwicklungsdilemma der modernen Familie ist für die Kinder- und Jugendhilfe eine besondere – und wenig verstandene - Herausforderung:

Der **Autonomisierung, Individualisierung und Pluralisierung des Familienlebens** ist gleichzeitig eine wachsende **Vergesellschaftung** primärer Lebenszusammenhänge einhergegangen,
- mit der **Folge einer paradoxalen Entwicklungsdynamik** zwischen dem Schutz der Privatsphäre und den wachsenden Ansprüchen und Eingriffen professioneller Umgebungssysteme, nicht zuletzt des Staates, in den Familienzusammenhang.
Familie wurde auf diese Weise unabhängiger (privater) und zugleich abhängiger /öffentlicher)



3. Entwicklungstrends in der Kinder- u. Jugendhilfe

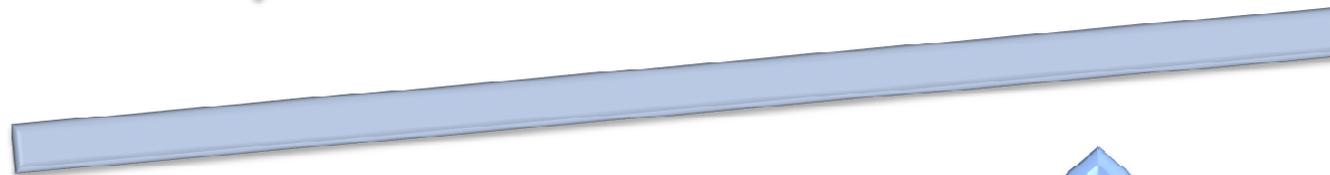
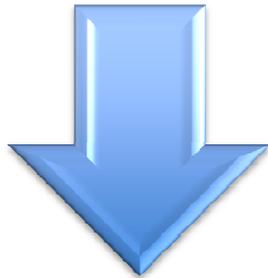
- Eine regelrechte Zwickmühle zwischen Expansion und relativer Verarmung ist im Kinder und Jugendhilfesystem entstanden:

Bei wachsender Anspruchserhöhung und trotz wachsender Kosten und weiterer Personalvergrößerung ist die fachliche Qualität der Kinder- und Jugendhilfe nämlich nicht entsprechend mitgewachsen oder sie sinkt sogar – vor allem im öffentlichen Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (-> Restejugendamt! / Kita-Ausbau-Dilemma)

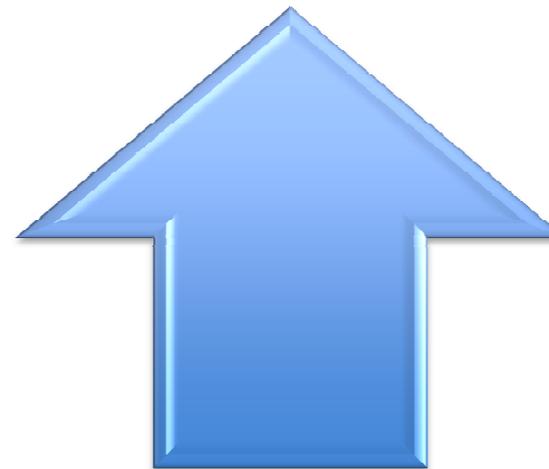
3. Entwicklungstrends in der Kinder- u. Jugendhilfe

Kronberger Kreis
für Dialogische Qualitätsentwicklung e.V.

Steigende Fallzahlen und Belastungen im Arbeitsfeld mit lokalen und tendenziell eher reaktiven Handlungsmustern



Diffuse und lokal generierte und legitimierte fachliche Orientierungen, schwankende Fallbearbeitungskonzepte ohne umfassende sozialräumliche Verankerung bei unklaren Steuerungsvorgaben



3. Entwicklungstrends in der Kinder- u. Jugendhilfe

- Steigende Fallzahlen
- Unterbezahltes, fehlendes, wechselndes, hin- und hergeschobenes Personal
- Zuwachs / Zuviel an Verwaltungs- und Dokumentationsarbeit / an bürokratischer Rationalisierung und instrumenteller Verregelung
- Einschränkung beraterischer, sozialpädagogischer und ökologischer Unterstützungspraxis
- Zeitmangel / Zeitnotstand / Zeitdruck / Alles muss schnell gehen / permanenter Stress (in der Beschleunigungsgesellschaft)
- Reflexions-, Weiterbildungs- und Forschungsdefizite

3. Entwicklungstrends in der Kinder- u. Jugendhilfe

Kronberger Kreis
für Dialogische Qualitätsentwicklung e.V.

Die daraus entstandenen **Verlusterfahrungen** sind erheblich:

- (1) Anerkennungsverlust:** Die Kinder- u. Jugendhilfe – und insbesondere Kinderschutzeinrichtungen - sind ins Visier medialer und politischer Entwertungskampagnen geraten. (bgl. -> die Ghostwriterschrift: Tsokos & Guddat: Deutschland misshandelt seine Kinder. München: Droemer, 2014)
- (2) Verlust der programmatischen Selbststeuerung /** Verlust der professionellen Deutungshoheit durch Außen- oder Fremdsteuerung.

3. Entwicklungstrends in der Kinder- u. Jugendhilfe

Die daraus entstandenen **Verlusterfahrungen** sind erheblich:

- (3) Hinzukommt - und gerade im KS-System – ein fachlicher (programmatischer u. methodischer) **Qualitätsverlust durch neo-manageriale bürokratische und instrumentell technische Steuerungskonzepte** (Checklisten, IT-gestützte Dokumentationssysteme, grün, grau, rote Verfahrensablaufschemata)

3. Entwicklungstrends in der Kinder- u. Jugendhilfe

Kronberger Kreis
für Dialogische Qualitätsentwicklung e.V.

Die daraus entstandenen **Verlusterfahrungen** sind erheblich:

- (4) Im Zuge der Etablierung und Ausweitung postmoderner Wohlfahrtsregime der Überwachung und des Risikocontainments **gehen der Kinder- und Jugendhilfe die Menschen selbst verloren** (z. B. die Eltern, Kinder und Jugendlichen) - als freie und (gleich-)berechtigte Bürgerinnen und Bürger und als hilfeinteressierte, hilfesuchende, aber auch hilferesistente Partner, die Hilfe wählen und abwählen können.
- (5) **Im Zuge hoch arbeitsteiliger, multidisziplinärer Berufssystementwicklungen wird Zusammenarbeit schwierig, misslingt sie bzw. geht ganz verloren** – und dies trotz verstärkter Bemühungen um Koordination und Vernetzung.

4. Die Chance von Qualitätsentwicklung

Kronberger Kreis
für Dialogische Qualitätsentwicklung e.V.



1. Schritt:

Wir arbeiten
heraus und entscheiden
uns, in welche Richtung
wir gehen wollen!

4. Die Chance von Qualitätsentwicklung

Wir fragen uns in der Kinder- und Jugendhilfe, in welche Richtung wir strategisch gehen wollen! **In Richtung....**

der Stärkung eines ganzheitlichen demokratischen Hilfesystems, das früh ansetzt, akut und nachhaltig hilft, mit gut qualifizierten Fachkräften, die im Bündnis mit den Hilfeteilnehmern ein multi-disziplinäres soziales Netzwerk bauen, das die Rechte, Pflichten und Verantwortung aller Akteure achtet und fördert.



Hildesheim, 25.06.2015

eines weiteren Ausbaus eines autoritären, entdemokratisierten, in Entwicklungsförderung und Risikocontainment gespaltenen sozialen Hilfesystems, das die Fachkräfte in neo-mangerialen bürokratischen Steuerungsverfahren einbindet und Partizipation aller Akteure gering achtet und verfehlt und das zu repressiven Verhaltensmanipulationen neigt.

4. Die Chance von Qualitätsentwicklung

2. Schritt: Wir nutzen unsere Ressourcen!

- Ohne Zweifel: Die strukturellen Voraussetzungen, **der materielle Rahmen** (Räume, Ausstattung, Haushaltsmittel) sind eine wichtige Ressource für QE und Fachpraxis.
- **Aber in humaner Hilfepraxis sind wir selbst sind die wichtigste Ressource**, die wir haben (mit unserem Können, unserem Wissen, unserer Erfahrung, unserer Kreativität)
- Und was immer wieder übersehen wird: **Die Hilfeteilnehmer, die Klientinnen und Klienten, die Eltern, die Kinder** (mit ihrer Handlungsmacht, ihren Kräften), mit denen wir in partizipatorischer Gegenseitigkeit verbunden sind, **sind entscheidende Ressourcen** für QE und erfolgreiche Fachpraxis.
- Und schließlich: **Wir nutzen die anderen Fachkräfte, Bündnispartner in Gesellschaft, Öffentlichkeit und Politik als wichtige Ressource** für QE und Fachpraxis.

4. Die Chance von Qualitätsentwicklung

3. Schritt: Wir nutzen konsequent eine mehrseitige Architektur!

Søren Engel:
Misinterpretation
der Mehrseitigkeit



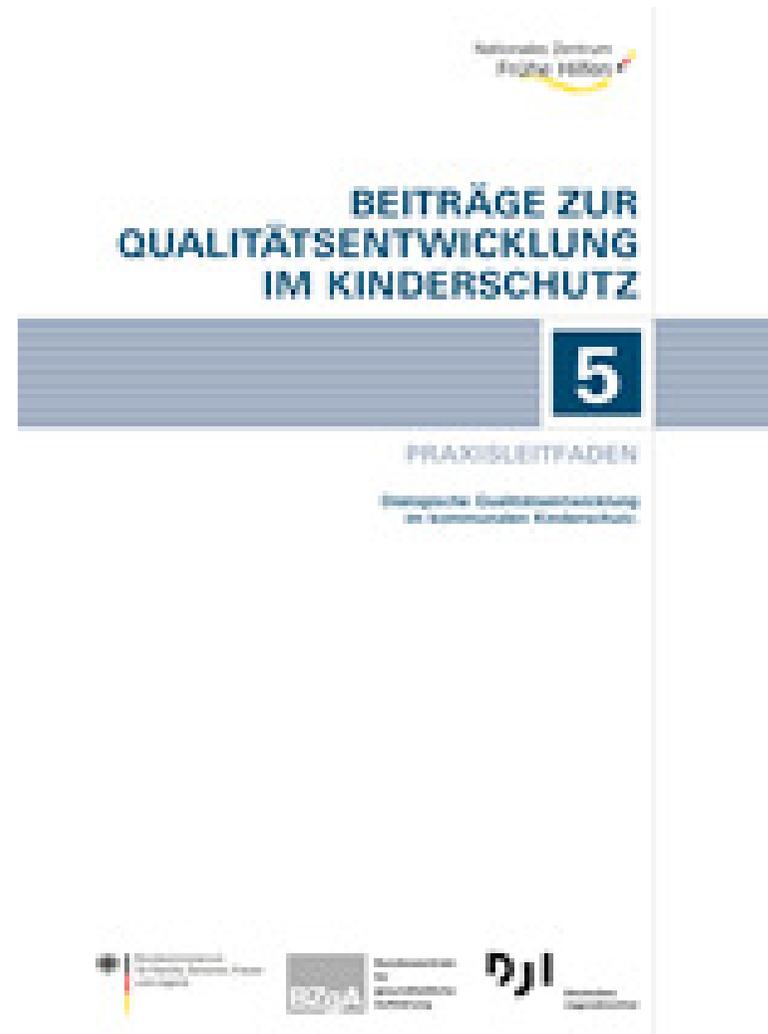
Hildesheim, 25.06.2015

4. Die Chance von Qualitätsentwicklung

4. Schritt: Wir nutzen methodische Ansätze dialogischer QE!

- lernen zuerst das Feld kennen (Feldbesuch)
- evaluieren die Ausgangssituation
- entwickeln mit einem Kernteam und dessen Partner ein Programm, das mit den Fachkräften abgestimmt wird (Kick-off)
- laden Hlfeteilnehmer/innen ein
- beginnen die Arbeit mit 2-tägigen QE-Werkstätten
- evaluieren den Prozess
- präsentieren die Ergebnisse

**Wir werden
„learning companions“ !**



4. Die Chance von Qualitätsentwicklung

**5. Schritt:
Wir studieren
neuere
Forschungs-
beiträge !**



4. Die Chance von Qualitätsentwicklung

**Und treffen uns
auch anderswo,
z. B. auf unserem
Fachseminar im
November 2015
in Berlin**

Kronberger Kreis
für Dialogische Qualitätsentwicklung e.V.

Fachseminar für dialogische Qualitätsentwicklung

Mehrseitige Settings und Methoden
dialogischer Qualitätsentwicklung in
sozialen Organisationen

18.- 20. November 2015

Tagungsort:

Kinderhaus Berlin Mark Brandenburg e. V.
Neustrelitzerstr. 57, 13055 Berlin

4. Die Chance von Qualitätsentwicklung

**QE kann Spaß
machen und
ist ungeheuer
gesund!**

**Und sogar
nachts gehen
die Sterne
auf!**

